

Wo kommen die Menschen her?

Die meisten Flüchtlinge stammen nach wie vor aus Syrien: 5,5 Millionen (siehe unten). Die zweitgrößte Gruppe stammt aus Afghanistan. Insgesamt 2,5 Millionen Afghanen sind auf der Flucht. Besonders absurd sind die Diskussionen, Afghanistan als sicheres Herkunftsland einzustufen. Am rasantesten hat sich die Flüchtlingsfrage jedoch in Südsudan verschärft. 2016 waren zwölf Prozent der zwölf Millionen Einwohner des jungen Staates vor einer ethnisch verfeindeten Bürgerkriegspartei auf der Flucht. Mittlerweile sind es schon 17 Prozent. Auf Platz vier folgt das seit Langem geplagte Somalia (1.012.323 Menschen). Weniger bekannt ist die dramatische Situation in Burundi (408.085 Menschen).



Wohin fliehen die Menschen?

Es könnte kaum tragischer sein: Die Türkei beherbergte 2016 weltweit die meisten Flüchtlinge (2,9 Millionen Menschen) – gerade jetzt, wo die Spannungen mit der internationalen Gemeinschaft wachsen. Was viele nicht wissen: Pakistan liegt auf Platz zwei mit 1,4 Millionen Geflüchteten. Der Libanon hat dafür im Verhältnis zur eigenen Bevölkerung den meisten Menschen Zuflucht geboten: Jeder sechste Bewohner ist ein Flüchtling (1.012.969). Iran und Uganda haben je fast eine Million Menschen aufgenommen. In Äthiopien sind es fast 800.000, in Jordanien fast 700.000. 84 Prozent der Vertriebenen befinden sich in Entwicklungsländern. Deutschland liegt mit 669.500 Flüchtlingen auf Platz 8.

Beispielloses Leid

UNHCR Neuer dramatischer Flüchtlingsrekord weltweit

Dhiraj Sabharwal

Niemals zuvor waren so viele Menschen gleichzeitig entwurzelt: Rund 65,5 Millionen Menschen flohen alleine 2016 vor Krieg, Gewalt, Verfolgung, Hunger und brutalen Klimabedingungen. Dies entspricht 300.000 Menschen mehr als 2015. Ganze 22,5 Millionen Menschen mussten 2016 ihr Land verlassen. 40,4 Millionen gelten als Vertriebene. Immer noch ist Syrien die traurige Spitze. Wir blicken anlässlich des Weltflüchtlingsstags auf den vom UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR veröffentlichten Bericht. Hier die wichtigsten Entwicklungen im Überblick.

Syrien bleibt die traurige Spitze

Die Mehrheit der Menschen auf der Flucht stammt immer noch aus Syrien. 5,5 Millionen Syrer haben ihr Zuhause verloren oder mussten es verlassen. Die Situation ist besonders dramatisch, da ein brutaler Stellvertreterkrieg auf dem Rücken der Syrer ausgetragen wird. So müssen sie sich nicht nur vor der Gewalt des Assad-Regimes oder der Rebellen fürchten, sondern auch vor den Angriffen der zahlreichen Terrororganisationen. Außerdem fordert der Kampf der Anti-IS-Koalition sowie Russlands Koalition gegen den IS viele Menschenleben und zwingt die Syrer in den betroffenen Gegenden zur Flucht. Das Kriegsgeschehen wird weitgehend mit Füßen getreten.



65,6 MILLIONEN

65,5 Millionen Menschen sind nach Angaben des UN-Flüchtlingshilfswerkes 2016 zur Flucht gezwungen worden.

51%

Kinder unter 18 Jahren stellten die Hälfte der globalen Flüchtlingsbevölkerung im Jahr 2016 dar.

20 SEKUNDEN

2016 kam es alle 20 Sekunden dazu, dass ein Mensch aus seinem Zuhause fliehen musste (28.300 pro Tag).

10,3 MILLIONEN

Alleine 2016 kamen 10,3 Millionen neue Menschen auf der Flucht dazu. 6,9 Millionen flohen innerhalb ihres Landes.



Mythos:

Alle Flüchtlinge sind junge Männer. Sie verlassen ihr Land freiwillig, um sich zu bereichern.

Realität:

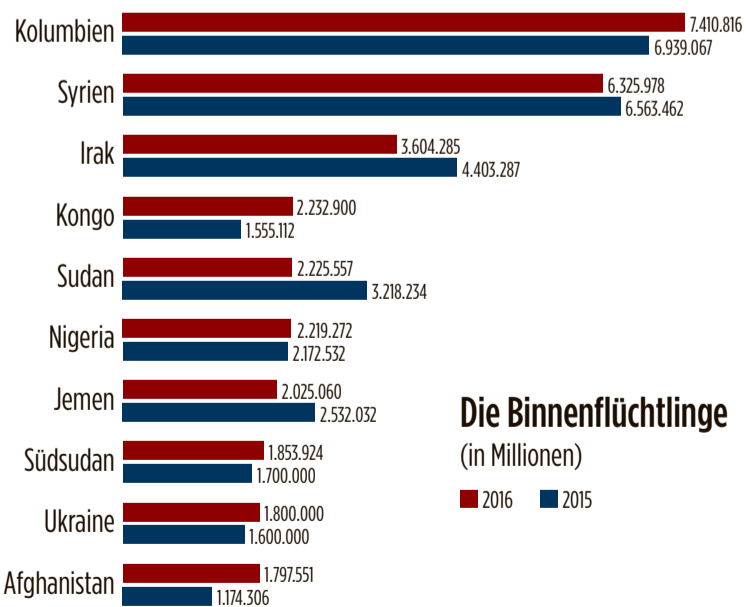
Nein. Die Hälfte der global erfassten Flüchtlinge sind unter 18. Familien nehmen größte Gefahren in Kauf, um ihre Kinder vor Krieg und Gewalt zu retten. 75.000 Kinder sind gar ohne Eltern unterwegs. Sie werden oft auf der Flucht getrennt.

Mythos:

Die Medien zeigen immer nur Bilder von Kindern und Frauen auf der Flucht. Dabei haben sie nicht die größten Probleme, wenn sie ihr Land verlassen.

Realität:

Auch falsch. Kinder werden besonders leicht Opfer von Entführungen, sexuellem Missbrauch oder Organhandel. Sie leiden unter furchtbarem psychologischen Stress. Sie haben Kriege oder Hunger erlebt. Danach folgen schlimme Erfahrungen auf der Flucht. Und als wäre dies nicht genug, müssen sie teilweise in ihrer neuen „Heimat“ mit Feindseligkeiten durch die Lokalbevölkerung rechnen.



Quelle: UNHCR

Von den Binnenflüchtlingen, also Menschen, die innerhalb ihres Landes auf der Flucht sind, spricht fast niemand. Dass ausgerechnet Kolumbien das Land mit den meisten Binnenflüchtlingen ist (rund 7,4 Millionen), ist der breiten Öffentlichkeit zudem nicht bekannt.